

Bericht des Vorsitzenden zur Gemeindeversammlung am 5. Februar 2014

Liebe Gemeindemitglieder,
die Gemeindeversammlung hat den Zweck, die Gemeindemitglieder persönlich über das zurückliegende Jahr zu unterrichten, die Situation der Gemeinde darzustellen und einen Ausblick nach vorn zu werfen. In dieser Reihenfolge ist mein Bericht aufgebaut:

1.) Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2013:

Verglichen mit dem Jahr 2012, in dem wir die Auferstehungskirche in Buchforst wieder als Predigtstätte der Gemeinde zurück erhalten und das 50-jährige Bestehen der Kreuzkirche feiern konnten, war 2013 eher ein unspektakuläres Jahr. Es gab keine personellen Veränderungen und keine nennenswerten Baumaßnahmen.

In guter Erinnerung wird vielen noch die Vokalnacht sein, die Ende November erstmals durchgeführt worden ist, ein Konzertabend mit vier eingeladenen Chören und unserem Kirchenchor Cantemus als gastgebendem Chor.

Der Kreissyodalvorstand hat den neuen Gottesdienstturnus genehmigt, der nötig geworden war, weil die Auferstehungskirche jetzt wieder Predigtstätte der Gemeinde ist. Vom ersten bis dritten Sonntag eines jeden Monats finden Gottesdienste in Buchforst statt. Am 2. Sonntag jeweils als Gottesdienst von Frauen für Frauen um 18 Uhr, die anderen beiden Gottesdienste sind um 9:30 Uhr.

Krankheitsbedingt ist eine Presbyterstelle frei geworden. Diese Stelle ist bis heute unbesetzt.

Die Entwicklung bei den Amtshandlungen, Taufen, Trauungen und Beerdigungen, die Zahl der Konfirmanden und die Zahl der Austritte können Sie wie üblich aus der Tabelle entnehmen, die für das Jahr 2013 weiter fortgeschrieben worden ist.

Kasualien und Kirchenaustritte 2000-2013

	Taufen	Trauungen	Beerdigungen	Konfirmanden	Austritte
2000	21	4	40	39	26
2001	20	2	42	19	38
2002	24	4	36	15	27
2003	13	2	37	24	20
2004	12	4	29	22	25
2005	6	7	34	16	18
2006	9	4	41	19	21
2007	14	6	38	14	25
2008	16	2	30	15	20
2009	18	2	36	15	23
2010	12	2	28	12	27
2011	13	3	31	6	23

2012	14	2	28	12	21
2013	15	0	24	10	29
2014				16	

2.) Die Situation der Gemeinde

Kurz gesagt: Wir sind eine kleine Gemeinde und wir werden langsam aber stetig immer weniger. Damit sage ich Ihnen nichts Neues. Sie wissen das. Es wird wohl in der Vergangenheit kaum ein Jahr gegeben haben, wo dies nicht zumindest kurz angesprochen worden ist. Damit Sie den Trend vor Augen haben, haben ist in diesem Jahr auch einmal eine Tabelle eingefügt, die Auskunft über die Mitgliederentwicklung gibt.

Anzahl der Gemeindemitglieder

1986 – ca. 4600	2005 – 2773	2010 – 2530
1993 – 3847	2006 – 2747	2011 – 2531
1998 – 3248	2007 – 2652	2012 – 2505
	2008 – 2635	2013 – 2476
2004 – 2825	2009 – 2581	

Die Gründe für diese Entwicklung sollen hier noch einmal kurz wiederholt werden. Die Stadtteile Buchforst und Buchheim sind einer starken Fluktuation der Einwohnerschaft ausgesetzt. Es gibt sehr viele Zuziehende, insbesondere auch innerstädtisch, aber eben auch Wegzüge, insbesondere von Menschen am Anfang des Familienlebens, junge Eltern mit ihren Kindern, die eine größere Wohnung oder Wohneigentum hier nicht finden können. Die Anzahl der Taufen erreicht bei weitem nicht die Zahl der Beerdigungen und die vergleichsweise eher seltenen Eintritte machen die Zahl der Austritte nicht wieder gut.

Wie es aussieht, werden wir wohl für 2014 mit einer weiteren kleinen Austrittswelle rechnen müssen. Zur Zeit verschicken die Banken Mitteilungen an ihre Kunden, in denen ihnen mitgeteilt wird, dass auch auf Zinserträge Kirchensteuern gezahlt werden. Das war zwar schon immer so und ist absolut nichts neues, aber vielen wird das jetzt erst durch die Schreiben bewusst. In einzelnen Gemeinden hat man bereits festgestellt, dass die Austrittszahlen stark angestiegen sind. Wir selbst sind noch nicht von unserer Verwaltung informiert worden, wissen also noch nichts Genaues.

Das Gemeindeleben entwickelt sich unterschiedlich. Um es kurz zu halten, will ich nur ein paar Punkte herausgreifen: Mit dem Kinderbibelmorgen ist ein Angebot für Kinder von 6 bis 11 Jahren hinzu gekommen, das liebevoll vorbereitet wird und sehr gut von den Kindern angenommen wird. Dass der Kirchenchor Cantemus wächst, kann jeder miterleben, der den Chor im Gottesdienst oder bei einem der Konzerte erlebt. Ein Wachstum ist auch vom Spieltreff Ü 55 gemeldet worden. Im Besuchsdienst konnten wir Frau Gorny und Frau Kunze begrüßen und freuen uns, dass sie jetzt auch mitmachen. Im Bibelkreis und im Ökumenekreis merken wir, dass die Teilnehmer älter und auch weniger werden. Die Kreise sind aber noch stabil. Erfreulich ist auch die für unsere Verhältnisse hohe Zahl der Konfirmanden, die wir am Pfingstsonntag konfirmiert werden. Vor drei Jahren waren es noch 6 Konfirmanden, in diesem Jahr werden es 16 sein.

3.) Ausblick

Aus der Tabelle der Mitgliederentwicklung können Sie entnehmen, dass unsere Kirchengemeinde seit vielen Jahrzehnten schon Mitglieder verliert. Die Gemeinde hat sich ständig an die verschlechterte Finanzlage anpassen müssen. Sie hat über viele Jahre hinweg immer wieder Personal abgebaut, wenn eine Stelle frei geworden ist, und vor einigen Jahren musste sie schon das Gemeindezentrum in Buchforst aufgeben und verkaufen. Leider ist der Rückgang der Gemeindegliederzahl seitdem nicht gestoppt. Er schreitet ständig weiter fort. So steht das Presbyterium nun vor der schweren Entscheidung, auch in Buchheim Einschnitte vornehmen zu müssen.

Seit wir vor Jahren die Gebäudestrukturanalyse gemacht haben, wissen wir, dass das Gemeindezentrum in Buchheim zu groß und zu teuer ist. Wir haben in Buchheim vier Gebäude, den Kindergarten, das Pfarrhaus, das Gemeindehaus und die Kirche. Drei Gebäude wurden in den 60er Jahren vor der Energiekrise gebaut, der Kindergarten als Fertigbau 1974/1975. Die Gebäude sind – nach 50 Jahren - mehr oder weniger stark sanierungsbedürftig. Keines entspricht den energetischen Anforderungen der Zeit. Das Gemeindehaus ist wegen seiner großzügigen Architektur energetisch besonders unwirtschaftlich. Die Gruppenräume wurden als freiliegende Würfel an einen Mittelgang angebaut, das ganze Haus ist mit viel zu viel Grundfläche über Eck gebaut. Es kommt hinzu, dass das Gebäude uns zu groß geworden ist. Die vielen Räume sind nicht annähernd ausgelastet. Ganz selten einmal werden zwei Räume gleichzeitig benutzt. Wir haben aber 5 Räume plus Jugendkeller und zusätzliche Ausweichmöglichkeiten im ersten Stock. Als Ergebnis der Gebäudestrukturanalyse wurde uns geraten, eines der vier Gebäude ganz aufzugeben und die Auslastung im verbleibenden Rest deutlich zu erhöhen.

Nachdem das Presbyterium sich lange damit beschäftigt und auch 2 Architekten eingeschaltet hat, ist nun beabsichtigt, das Ensemble mit Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus möglichst zu erhalten, aber anders zu nutzen: Die Kirche, die bisher aus dem Gemeindehaus mit beheizt wird, soll eine eigene Heizung bekommen. Der Kindergarten, der im Jahr 1975 als Fertigbau errichtet worden ist, soll aufgegeben werden und in das Gemeindehaus umziehen. Das Gemeindehaus soll dann unser Kindergarten werden. Das Pfarrhaus, das zur Zeit nicht genutzt wird und leer steht, soll saniert und zu einem kleinen Gemeindehaus umgebaut werden. Hier werden dann auch Frau Klame und Pfarrer Roosen arbeiten. Die Gruppen und Kreise können ohne Schwierigkeiten im alten Pfarrhaus untergebracht werden. In einem ersten Schritt soll das Pfarrhaus saniert werden, damit anschließend das Gemeindehaus für den späteren Umzug des Kindergartens umgebaut werden kann.

Es ist dem Presbyterium nicht leicht gefallen, diese Pläne zu entwickeln. Auch uns fällt es schwer, darüber nachzudenken, dass Vertrautes und Liebgewordenes aufgegeben werden soll, ganz besonders, wenn es um das Gemeindehaus geht. In der Festschrift, die wir zum 50-jährigen Bestehen der Kreuzkirche heraus gegeben haben, steht einiges zu lesen über viele schöne Stunden und Erinnerungen, die gerade mit dem Gemeindehaus verknüpft sind. Das alles gibt man nicht einfach auf, wenn es nicht ganz gravierende Gründe dafür gibt. Es gibt sie leider. Und deshalb steht unsere Kirchengemeinde im Jahr 2014 wieder an einem Meilenstein ihrer jungen Geschichte. Was wird die Gemeinde dazu sagen? Wird man uns verstehen und die Schritte mitgehen? Wir wissen es nicht, wir können es nur hoffen, und wir

können es erkunden. Denn dafür ist die Gemeindeversammlung da. Sie sitzen mit den Mitgliedern des Presbyteriums am Tisch. Bitte tauschen Sie sich aus und teilen Sie uns ihre Meinung mit.

Ehe ich zum Ende komme, möchte ich aber das Thema Umbau und Umstrukturierung zur Seite legen. Wichtiger als alle toten Steine sind in einer Kirchengemeinde immer die Menschen, die „lebendigen Steine“. Deshalb möchte ich Ihnen allen danken, Ihnen, die sie unserer Gemeinde nahe stehen, die mithelfen und sich engagieren, die teilnehmen, mitmachen und dabei sind. Herzlichen Dank.

Abschließen möchte ich mit einem Vers aus unserem Gesangbuch: „Nun aufwärts froh den Blick gewandt und vorwärts fest den Schritt, wir gehen an unsers Meisters Hand und unser Herr geht mit.“

Pfarrer Dr. Rudolf Roosen